

(19)



(11)

EP 2 754 832 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
16.07.2014 Patentblatt 2014/29

(51) Int Cl.:
E06B 3/54 (2006.01) E06B 3/673 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **13190465.8**

(22) Anmeldetag: **28.10.2013**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(72) Erfinder:
• **Ferrari-Hoh, Sebastian**
33609 Bielefeld (DE)
• **Stier, Helge**
32051 Herford (DE)

(30) Priorität: **11.01.2013 DE 102013100278**

(74) Vertreter: **Dantz, Jan Henning et al**
Am Zwinger 2
33602 Bielefeld (DE)

(71) Anmelder: **SCHÜCO International KG**
33609 Bielefeld (DE)

(54) Verfahren und Vorrichtung zum Einsetzen einer Scheibe in einen Rahmen

(57) Ein Verfahren zum Einsetzen einer Scheibe (4), insbesondere einer Glasscheibe, in einen aus Rahmenholmen (1) bestehenden Rahmen eines Fensters, einer Tür oder dergleichen, wobei in einem Glasfalz (5) des jeweiligen Rahmenholms (1) eine mit zur Scheibe (4) hin vorstehenden, in Längsrichtung des Glasfalzes (5) sich

erstreckenden Dämmleiste (2) einliegt, ist so ausgebildet, dass am Rahmenholm (1) und/oder an der eingelegten Dämmleiste (2) ein in Endstellung die Stege (3) in Längserstreckung zumindest teilweise überdeckender Deckstreifen (6) angebracht und danach die Scheibe (4) eingesetzt wird.

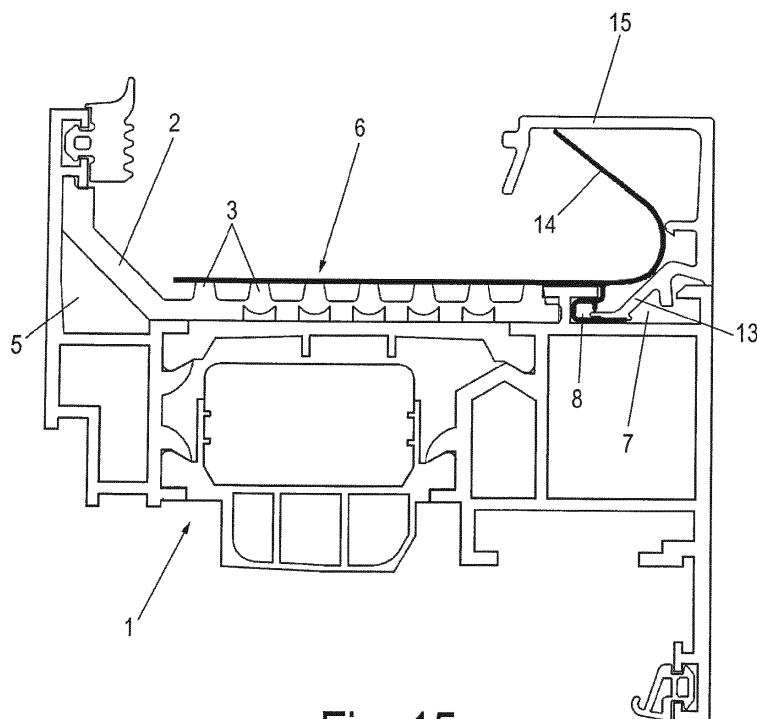


Fig. 15

EP 2 754 832 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Einsetzen einer Scheibe in einen Rahmen gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 sowie eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens.

[0002] Ein Rahmen als Bestandteil eines Fensters oder einer Tür, der aus innenseitig mit einem Glasfalz versehenen Rahmenholmen besteht, ist aus der DE 20 2005 004 338 U1 bekannt.

[0003] Darin ist eine Dämmleiste thematisiert, die in dem Glasfalz des jeweiligen Rahmenholms gehalten ist, wobei durch die Dämmleiste Wärmeverluste verringert werden sollen.

[0004] Vor allem zur Optimierung der Thermik im Glasfalz, d.h., um eine ausreichende Belüftung des Randes einer in den Rahmen eingesetzten Glasscheibe zu gewährleisten, weist die Dämmleiste auf ihrer dem Rand der Glasscheibe zugewandten Seite mehrere, parallel und abständig zueinander in Längsrichtung verlaufende Stege auf, unter Bildung von Kanälen. Dabei kann die Dämmleiste abschnittsweise quer zur Längserstreckung unterbrochen sein.

[0005] Um ein für die genannte Funktion ausreichendes Abmaß zu erhalten, sind die Stege entsprechend hoch ausgebildet und demzufolge aufgrund der Elastizität des Materials, aus dem die Dämmleiste besteht, quer zur Längserstreckung, also in Einschubrichtung der Glasscheibe, relativ leicht verformbar.

[0006] Für eine gute Wärmedämmung ist ein möglichst geringer Luftspalt zwischen der Isolierglasscheibe und dem Rahmen wichtig. Daher kann es durch Fertigungstoleranzen der Bauteile zu Maßüberschneidungen, also Zwängungen kommen, die von der Dämmleiste aufgenommen werden müssen.

[0007] Dies kann beim Einsetzen der Glasscheibe dazu führen, dass die Stege einer oder zweier benachbarter Dämmleisten derart umgebogen werden, dass die jeweils zwischen zwei Stegen gebildeten Kanäle quasi beseitigt werden, so dass die durch die Kanäle angestrebte thermische Wirkung nicht mehr erreicht wird.

[0008] Aber auch das Einsetzen der Glasscheibe selbst gestaltet sich bei der bekannten Konstruktion mitunter schwierig, da die einzelnen Stege in Einschieberichtung einen Widerstand bilden, d.h., nach einer Verformung des ersten Steges liegt die Scheibe an dem zweiten Steg an, der dann mit entsprechendem Kraftaufwand umzubiegen ist. Ebenfalls besteht die Gefahr, dass die Dämmleiste bei der Montage derart gestaucht wird, dass eine Isolierglasmontage nicht mehr möglich ist, bzw. die Dämmleiste unbrauchbar wird. Insoweit entspricht das bekannte Verfahren zum Einsetzen einer Scheibe nur ungenügend den Forderungen nach einer optimalen Montage.

[0009] Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Vorrichtung der gattungsgemäßen Art so weiterzuentwickeln, dass unter Beibehaltung der vollen Funktionsfähigkeit der Dämmleisten eine

einfachere und kostengünstigere Montage der Scheibe möglich ist.

[0010] Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren mit den Merkmalen des Anspruchs 1 sowie durch eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens gelöst.

[0011] Erfindungsgemäß wird nun vor dem Einsetzen der Glasscheibe auf die Dämmleiste ein Deckstreifen aufgebracht, der die Stege in Längserstreckung zumindest teilweise überdeckt, so dass sich eine wenigstens partiell geschlossene Fläche ergibt. Dieser Deckstreifen bildet somit eine Einführhilfe, da ein unmittelbarer Kontakt mit den Stegen und damit deren Verformung quer zur Längserstreckung, praktisch ausgeschlossen ist.

[0012] Dabei besteht der Deckstreifen aus einem folienartigen Material mit einer Steifigkeit, die ein behinderungsfreies Einsetzen der Scheibe gewährleistet, d.h., der Deckstreifen bildet insoweit eine weitgehend planebene Fläche.

[0013] Nach einem Einsetzen der Scheibe kann der Deckstreifen entfernt werden, wobei dies durch ein einfaches Herausziehen zur Einsetzseite des Rahmenholms hin erfolgt, die anschließend durch Einsetzen einer Verglasungsleiste verschlossen wird.

[0014] Prinzipiell denkbar ist jedoch auch, den Deckstreifen nicht zu entfernen, sondern ihn in seiner Lage zu belassen. Dies bietet sich besonders dann an, wenn der Deckstreifen eine Halteverstärkung für die mit dem Rahmenholm verrasteten Verglasungsleiste bilden soll.

[0015] In diesem Fall liegt ein seitlicher Überstand des Deckstreifens an einer Innenseite der Verglasungsleiste an, wobei Rückstellkräfte des bevorzugt aus einem elastischen Material bestehenden Deckstreifens derart auf die Verglasungsleiste wirken, dass eine zusätzliche Verspannung eines Fußes der Verglasungsleiste mit einer Rastnut des Rahmenholms erfolgt.

[0016] In diesem Sinne ist auch eine Sicherung der Verglasungsleiste am Rahmenholm möglich, wenn der insoweit komplettierte Rahmen vormontiert, also zunächst ohne eingesetzte Scheibe, an den Montageort transportiert wird.

[0017] Damit ist ein Transport von Losteilen, wie bisher üblich, nicht mehr erforderlich, so dass Montagefehler durch eine nachträgliche falsche Zuordnung und Verwechselung der Losteile ausgeschlossen sind.

[0018] Um das Einsetzen der Glasscheibe zu erleichtern, kann der Deckstreifen an der Dämmleiste fixiert werden. Hierzu ist der Deckstreifen auf seiner den Stegen zugewandten Seite mit einem Haftklebstoff versehen, der einerseits eine Fixierung des Deckstreifens und andererseits ein leichtes Ablösen ermöglicht.

[0019] Alternativ oder ergänzend hierzu kann der Deckstreifen formschlüssig mit dem Rahmenholm verbunden sein, wozu der Deckstreifen Formschlussmittel aufweist, die in eine hinterschnittene Rastnut des Rahmenholms eingreifen.

[0020] Als Formschlussmittel kann der Deckstreifen auf seiner den Stegen der Dämmleiste zugewandten Unterseite einen Klemmfuß aufweisen, der mit der Rastnut

korrespondiert.

[0021] Zur Montage des Deckstreifens wird zunächst dieser Klemmfuß in die Rastnut des Rahmenholms eingesetzt, anschließend erfolgt die Auflage des übrigen Deckstreifens, wobei dies durch das Einschieben der Glasscheibe erfolgen kann, mit der der die Stege überdeckende Bereich des Deckstreifens angedrückt wird.

[0022] Als weitere Ausführungsvariante können die Formschlussmittel des Deckstreifens als Zungen, Laschen oder Näpfchen ausgebildet sein, letztere durch Tiefziehen. Dabei sind diese Formschlussmittel hintereinander liegend abständig zueinander angeordnet und in die Rastnut eingedrückt, so dass die Verrastung des Deckstreifens mit dem Rahmenholm punktuell erfolgt.

[0023] Diese Ausbildungen der Formschlussmittel sind mit einem sehr geringen Materialeinsatz realisierbar und können, bei Ausbildung als Zungen oder Laschen, mit den benachbarten Bereichen des Deckstreifens vor einer Montage flächenbündig verlaufen, wodurch sich eine platzsparende Wicklung des Deckstreifens ergibt, wenn dieser als Rollenmaterial bereitgestellt werden soll.

[0024] Nach einem weiteren Gedanken der Erfindung ist vorgesehen, dass der von einer Rolle ablängbare Deckstreifen abschnittsweise mit quer zur Längsrichtung vorgesehenen Materialschwächungen, beispielsweise in Form von Perforationen oder dergleichen, versehen ist. Hierdurch kann, je nach Abstand zwischen den Materialschwächungen, ein relativ maßgenaues Trennen des Deckstreifens von der Rolle erfolgen.

[0025] Weitere vorteilhafte Ausbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen gekennzeichnet.

[0026] Das erfindungsgemäße Verfahren sowie Ausführungsbeispiele einer Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens werden nachfolgend anhand der beigefügten Zeichnungen beschrieben.

[0027] Es zeigen:

Figur 1	eine Ausführungsvariante des neuen Verfahrens in verschiedenen Verfahrensschritten
Figur 2	einen Teilausschnitt eines Rahmens für ein Fenster oder eine Tür in einer perspektivischen Ansicht
Figuren 3-14	jeweils ein Ausführungsbeispiel einer in einen Rahmenholm eingesetzten Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens in einem Querschnitt
Figur 15	ein weiteres Ausführungsbeispiel einer montierten Vorrichtung in einem Querschnitt
Figuren 16 u. 17	jeweils eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens in einer perspektivischen Ansicht

Figuren 18 - 20

weitere Ausführungsvarianten der erfindungsgemäßen Vorrichtung als Einzelheit jeweils in einer Draufsicht (Figur 18) bzw. einer perspektivischen Ansicht (Figur 19) und in montierter Stellung (Figur 20).

[0028] In der Figur 1 ist in Einzeldarstellungen fort schreitend das Einsetzen einer Scheibe 4, hier einer Isolierglasscheibe, in einen aus mehreren Rahmenholmen 1 bestehenden Rahmen eines Fensters oder einer Tür dargestellt.

[0029] Dabei besteht jeder Rahmenholm 1 aus einem Profilstab, mit einem Glasfalz 5, in dem eine Dämmleiste 2 angeordnet ist, an deren dem Rahmenholm 1 abgewandten Seite mehrere parallel und mit Abstand zueinander verlaufende, sich in Längsrichtung erstreckende Stege 3 angeformt sind.

[0030] Gemäß der Erfindung wird auf die in den vorbereiteten Rahmen bzw. den jeweiligen Rahmenholm 1 eingesetzte Dämmleiste 2 ein Deckstreifen 6 aufgebracht, der in Endstellung, entsprechend den Figuren 1 b und c) die Stege 3 in Längserstreckung zumindest teilweise überdeckt.

[0031] Dieser Deckstreifen 6, der in diesem Beispiel im Überdeckungsbereich mit der Dämmleiste 2 glattflächig ausgebildet ist, weist auf seiner dem Rahmenholm 1 zugewandten Unterseite einen Klemmfuß 8 auf, der in einer hinterschnittenen Rastnut 7 des Rahmenholms 1 einliegt und so den Deckstreifen 6 sicher hält.

[0032] In der Figur 1a) ist zu erkennen, dass die Scheibe 4 nach dem Anbringen des Deckstreifens 6 in den Rahmen eingesetzt wird, wobei der zuvor schräg stehende Deckstreifen 6 mit zunehmendem Einsetzverlauf seine auf den Stegen 3 aufliegende Endstellung einnimmt.

[0033] Um den Deckstreifen 6 nach erfolgter Montage der Scheibe 4 abnehmen zu können, ist an der der Einschuböffnung für die Scheibe 4 zugewandten Seite eine Griffflasche 9 vorgesehen.

[0034] In der Figur 2 ist eine Rahmenecke eines Fensters oder einer Tür mit zwei winklig zueinander stehenden Rahmenholmen 1 erkennbar, deren jeweilige Dämmleiste 2 von einem Deckstreifen 6 überdeckt ist.

[0035] Dabei weist der Deckstreifen 6 quer zur Längserstreckung verlaufende Materialschwächungen auf, in Form von Perforationen 12, die in Trennschlitze 10 übergehen. Dadurch ist der Deckstreifen 6, der vorzugsweise als Rollenmaterial vorliegt, entsprechend dem durch die Abstände der Perforationen 12 vorgegebenen Maße ablängbar, so dass dem jeweiligen Längenabmaß der Dämmleiste 2 entsprechend ein Deckstreifen 6 abgelängt werden kann. Ebenfalls ermöglicht die Perforation bzw. ermöglichen die Trennschlitze eine umlaufende, also um die Rahmenecke herum verlaufende Einbringung des Deckstreifens.

[0036] In den Figuren 3 bis 14 sind unterschiedliche Ausführungsvarianten des Deckstreifens 6 abgebildet und zwar hauptsächlich in verschiedenen Konfiguratio-

nen des Klemmfußes 8.

[0037] So ist gemäß der Figur 3 der Klemmfuß 8 dachförmig ausgebildet, mit zwei länglich zueinander stehenden Schenkeln, wobei der gebildete First an der Unterseite des Deckstreifens 6 angeschlossen ist.

[0038] In der Figur 4 ist die Griffflasche 9 durch Doppelung des Deckstreifenmaterials gebildet, wobei sich an diese Doppelung der Klemmfuß 8 mit einer C-förmigen Kontur anschließt, die an den zugeordneten Wänden der Rastnut 7 anliegt.

[0039] Ebenfalls einen im Querschnitt C-förmigen Klemmfuß 8 weist die Variante nach Figur 5 auf, wobei der Klemmfuß 8 einseitig an der Unterseite des Bereiches des Deckstreifens 6 angeschlossen ist, der zwischen der Überdeckung der Stege 3 und der Griffflasche 9 liegt. Hierbei ist gegenüberliegend die Fortsetzung des Deckstreifens 6 außerhalb der Überdeckung der Stege 3 bis an den äußeren Randbereich der Dämmleiste 2 geführt.

[0040] In der Figur 6 ist der Deckstreifen 6 so bemessen, dass er eine planebene Grundfläche einnimmt, an die sich der Klemmfuß 8 mit einer T-förmigen Konturierung anschließt, die in den Bereich der Griffflasche 9 übergeht, wobei der Klemmfuß 8 an den die Hinterschnidungen bildenden Begrenzungswänden der Rastnut 7 anliegt.

[0041] Vergleichbar damit ist die Ausführungsvariante in der Figur 7, bei der allerdings der Klemmfuß 8 nach oben hin nicht offen ist, wie bei dem nach der Figur 6, sondern eine geschlossene Kontur aufweist.

[0042] Die Figur 8 wiederum zeigt einen Klemmfuß 8, der dem aus Figur 5 entspricht, wobei hier allerdings die Deckschicht 6 gegenüberliegend nicht bis an den äußeren Rand der Dämmleiste 2 geführt ist, sondern, vergleichbar dem in Figur 7, eine planebene Fläche bildet.

[0043] In der Figur 9 ist der Klemmfuß 8 als separates, an der Unterseite der Deckschicht 6 angeordnetes Teil ausgebildet, das mit dieser verbunden ist und ebenfalls eine T-förmige Kontur aufweist.

[0044] In der Figur 10 besteht der Klemmfuß 8 aus zwei parallel und abständig zueinander angeordneten Längswülsten, die die Hinterschnidungen der Rastnut 7 hintergreifen und so einen Formschluss bilden.

[0045] In der Figur 11 besteht der Klemmfuß 8 aus zwei, in ihrer Funktion den Längswülsten nach der Figur 10 vergleichbaren, nach außen gerichteten Hakenleisten, die ebenfalls die Hinterschnidung der Rastnut 7 hintergreifen.

[0046] In der Figur 12 ist der Klemmfuß 8 als Fortsetzung der doppellagigen Griffflasche 90 gestaltet, wobei er eine der Ausführung nach Figur 4 entsprechende Konturierung aufweist. Die Auflagefläche des Deckstreifens 6 ist im Querschnitt mäanderförmig profiliert und zwar derart, dass die Köpfe der Stege 3 übergriffen werden.

[0047] In den Figuren 13 und 14 wiederum ist ein Ausführungsbeispiel dargestellt, bei dem der Deckstreifen 6 nicht mit dem Rahmenholm 1 formschlüssig verbunden ist, sondern mittels eines rückseitig aufgetragenen Haft-

klebers an den Oberseiten der Stege 3 gehalten ist. Dabei ist der Haftkleber so eingestellt, dass nach einem Einsetzen der Scheibe 4 der Deckstreifen 6 mithilfe der Griffflasche 9 abgezogen werden kann.

[0048] Bei der in der Figur 14 gezeigten Ausführung hingegen ist der Deckstreifen 6 so modifiziert, auch hinsichtlich der Klebeigenschaften des Haftklebers, dass er nach einem Einsetzen der Scheibe 4 quasi als verlorenes Teil verbleibt und nicht entfernt wird.

[0049] In der Figur 15 ist ein Rahmenholm 1 eines vormontierten Rahmens gezeigt, bei dem eine Verglasungsleiste 15 an den Rahmenholm 1 angeschlossen ist, wobei zu deren Transportsicherung der Deckstreifen 6 auf seiner der Verglasungsleiste 15 zugewandten Seite eine unter spitzem Winkel zu dem die Dämmleiste 2 überdeckenden Bereich verlaufende Umbiegung 14 aufweist, die sich an einer Innenseite der Verglasungsleiste 15 unter Spannung abstützt. Damit wird die Verglasungsleiste 15, die mit einem Rastfuß 13 in der Rastnut 7 einliegt, so verspannt, dass ein unbeabsichtigtes Lösen aus dieser Verankerung wirksam verhindert wird.

[0050] Nach einem Entfernen der Verglasungsleiste 15 zum Einsetzen der Scheibe 4, nimmt die Umbiegung 14 eine gestreckte Lage ein, so dass die Scheibe 4 problemlos eingelegt werden kann. Im Folgenden kann entweder der Deckstreifen 6 entfernt werden oder er verbleibt unter Bildung der Umbiegung 14 nach einem erneuten Einsetzen der Verglasungsleiste 15 und stellt auch dann eine zusätzliche Rastsicherung für die Verglasungsleiste 15 dar.

[0051] Als Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens sind in den Figuren 16 und 17 Ausführungsbeispiele eines Deckstreifens 6 gezeigt, wobei deutlich zu erkennen ist, dass quer zur Längserstreckung Materialschwächungen vorgesehen sind, die bei dem in der Figur 16 gezeigten Beispiel jeweils aus kurzen Abschnitten einer Perforation 12 und bei dem in der Figur 17 gezeigten Beispiel aus einer durchgehenden Perforation 12 bestehen. Dabei schließen sich an die Abschnitte der Perforation 12 gemäß Figur 16 seitlich sowohl im Überdeckungsbereich mit den Stegen 3 wie auch im Bereich der Griffflaschen 9 Schlitze 10 an. Weiterhin können auch Markierungen, z.B. Einschnitte oder Aufdrucke, zum messmittelfreien aber dennoch passgenauen Ablängen, vorhanden sein.

[0052] In den Figuren 18 a) - f) sind jeweils hinsichtlich ihrer Formschlussmittel unterschiedliche Ausführungsvarianten des Deckstreifens 6 dargestellt und zwar in einer Draufsicht vor einer Montage.

[0053] So zeigt die Figur 18a) die Formschlussmittel als durch Stanzen hergestellte Zungen 16, die, wie Figur 20a) deutlich wiedergibt, in montierter Stellung, d.h., auf die Dämmleiste 2 des Rahmenholms 1 aufgelegt, in die Rastnut 7 eingreifen und so eine Verschiebesicherung des Deckstreifens 6 quer zur Längserstreckung des Rahmenholms 1 bilden.

[0054] Für die gleiche Funktion sind, gemäß den Abbildungen der Figur 18b) und c) durch Stanzen ausge-

bildete Laschen 17, 18 vorgesehen, ebenso in den Figuren 18e) und f), die vor einer Montage flächenbündig mit den übrigen Bereichen des Deckstreifens 6 verlaufen und erst nach einer Montage durch Eindrücken in die Rastnut 7 ragen.

[0055] Dabei ist die Breite der Formschlussmittel so bemessen, dass diese mit geringem Spiel oder spielfrei in der Rastnut 7 einliegen, d.h. im letzteren Fall praktisch geklemmt. Die Zungen 16 oder die Laschen 17 können auch gegenüber der Rastnut 7 mit Übermaß ausgebildet sein, so dass sie nach einem Eindrücken in die hinter-schnittene Rastnut 7 aufgrund der dem Material des Deckstreifens 6 innewohnenden Rückstellkräfte die Rastnut 7 hintergreifen.

[0056] In der Figur 18d) sind die Formschlussmittel als Näpfchen 19 ausgebildet und beispielsweise durch Tiefziehen hergestellt. In montierter Stellung, entsprechend der Figur 20d), ragen diese Näpfchen 19 in die Rastnut 7.

[0057] Die Figur 19 schließlich zeigt zur Veranschaulichung den Deckstreifen 6 mit abgewinkelter Griffflasche 9 und beispielhaft dargestellten Verschlussmitteln in Form einer ausgestellten Zunge 16 einerseits und eines Näpfchens 19 andererseits.

[0058] Im Übrigen sind die Deckstreifen 6 in diesen Ausführungsbeispielen mit den Schlitzen 10 versehen. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit auf diese Schlitze 10 oder auf Perforationen 12 (Figur 17) zu verzichten, wobei dann ein Ablängen der Deckstreifen 6 von einer Rolle mittels eines geeigneten Schneidwerkzeugs erfolgt.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Einsetzen einer Scheibe (4), insbesondere einer Glasscheibe, in einen aus Rahmenholmen (1) bestehenden Rahmen eines Fensters, einer Tür oder dergleichen, wobei in einem Glasfalz (5) des jeweiligen Rahmenholms (1) eine mit zur Scheibe (4) hin vorstehenden, in Längsrichtung des Glasfalzes (5) sich erstreckenden Dämmleiste (2) einliegt, **dadurch gekennzeichnet, dass** am Rahmenholm (1) und/oder an der eingelegten Dämmleiste (2) ein in Endstellung die Stege (3) in Längserstreckung zumindest teilweise überdeckender Deckstreifen (6) angebracht und danach die Scheibe (4) eingesetzt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) nach dem Einsetzen der Scheibe (4) entfernt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** vor dem Einsetzen der Scheibe und nach dem Anbringen des Deckstreifens (6) eine Verglasungsleiste (15) mit dem Rahmenholm (1) formschlüssig verbunden wird, wobei ein über die Überdeckungsfläche der Stege (3) vorstehender

freier Randbereich des Deckstreifens (6) als Umbiegung (14) unter Spannung an einer Innenseite der Verglasungsleiste (15) anliegt.

4. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1, **gekennzeichnet durch** einen Deckstreifen (6).
5. Vorrichtung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) Form- und/oder Stoffschlussmittel zur Befestigung an einem Rahmenholm (1) und/oder einer Dämmleiste (2) aufweist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) mindestens eine, randseitig vorgesehene Griffflasche (9) aufweist.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** zum lösbaren Stoffschluss ein Haftkleber an einer Seite des Deckstreifens (6) vorgesehen ist.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** das mindestens eine Formschlussmittel formschlüssig in eine Rastnut (7) des Rahmenholms (1) einsetzbar ist.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Formschlussmittel als Klemmfuß (8) ausgebildet ist.
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Formschlussmittel als durch Stanzen hergestellte Zungen (16) oder Laschen (17, 18) ausgebildet sind oder als durch Tiefziehen hergestellte Näpfchen (19).
11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Zungen (16) oder Laschen (17, 18) in Längserstreckung des Deckstreifens (6) abständig zueinander angeordnet sind und vor einer Montage flächenbündig mit dem Deckstreifen (6) im Übrigen verlaufen.
12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) eine im Querschnitt mäanderförmige Konturierung zur Übergreifung der Stege (3) aufweist.
13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) mit einer Vielzahl von quer zur Längserstreckung verlaufenden Materialschwächungen, in Form von Perforierungen (12) und/oder Schlitzen (10) versehen ist.

14. Vorrichtung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) aus einem zugfesten Material besteht.
15. Aus mehreren Rahmenholmen (1) bestehender, insbesondere vormontierter Rahmen eines Fensters oder einer Tür, wobei jeder Rahmenholm (1) einen Glasfalz (5) aufweist, in dem eine Dämmleiste (2) einliegt, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein die Dämmleiste (2) zumindest teilweise überdeckender Deckstreifen (6) vorgesehen und eine Verglasungsleiste (15) mit dem Rahmenholm (1) verbunden ist, wobei der Deckstreifen (6) eine an der Innenseite der Verglasungsleiste (15) unter Spannung anliegende Umbiegung (14) aufweist.
16. Rahmen nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Umbiegung (14) in einem spitzen Winkel zu dem die Dämmleiste (2) überdeckenden Bereich verläuft.
17. Rahmen nach Anspruch 15 und 16, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Deckstreifen (6) form- oder stoffschlüssig mit dem Rahmenholm (1) verbunden ist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

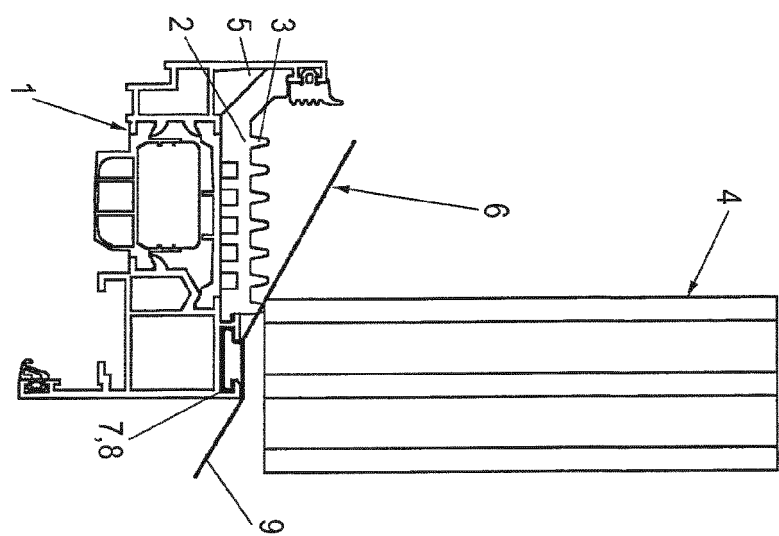


Fig. 1a

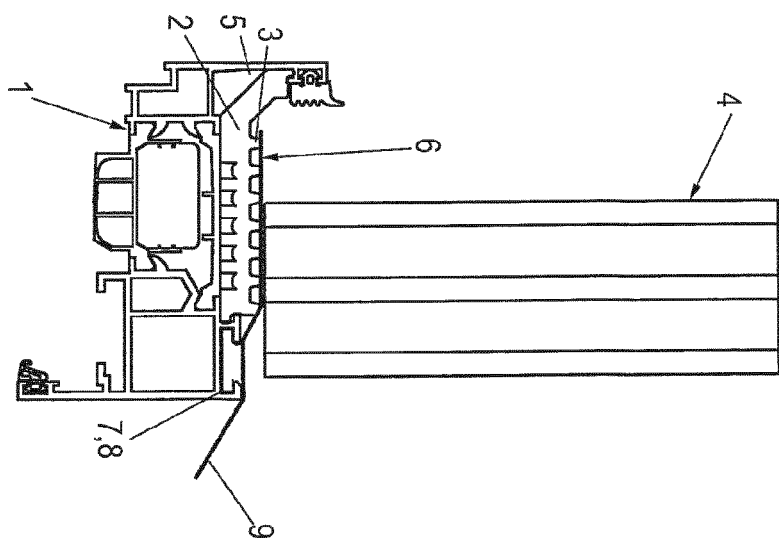


Fig. 1b

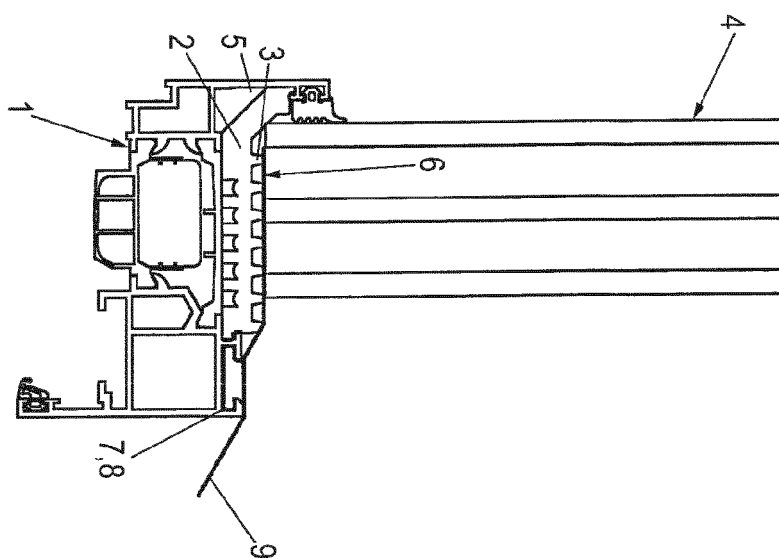
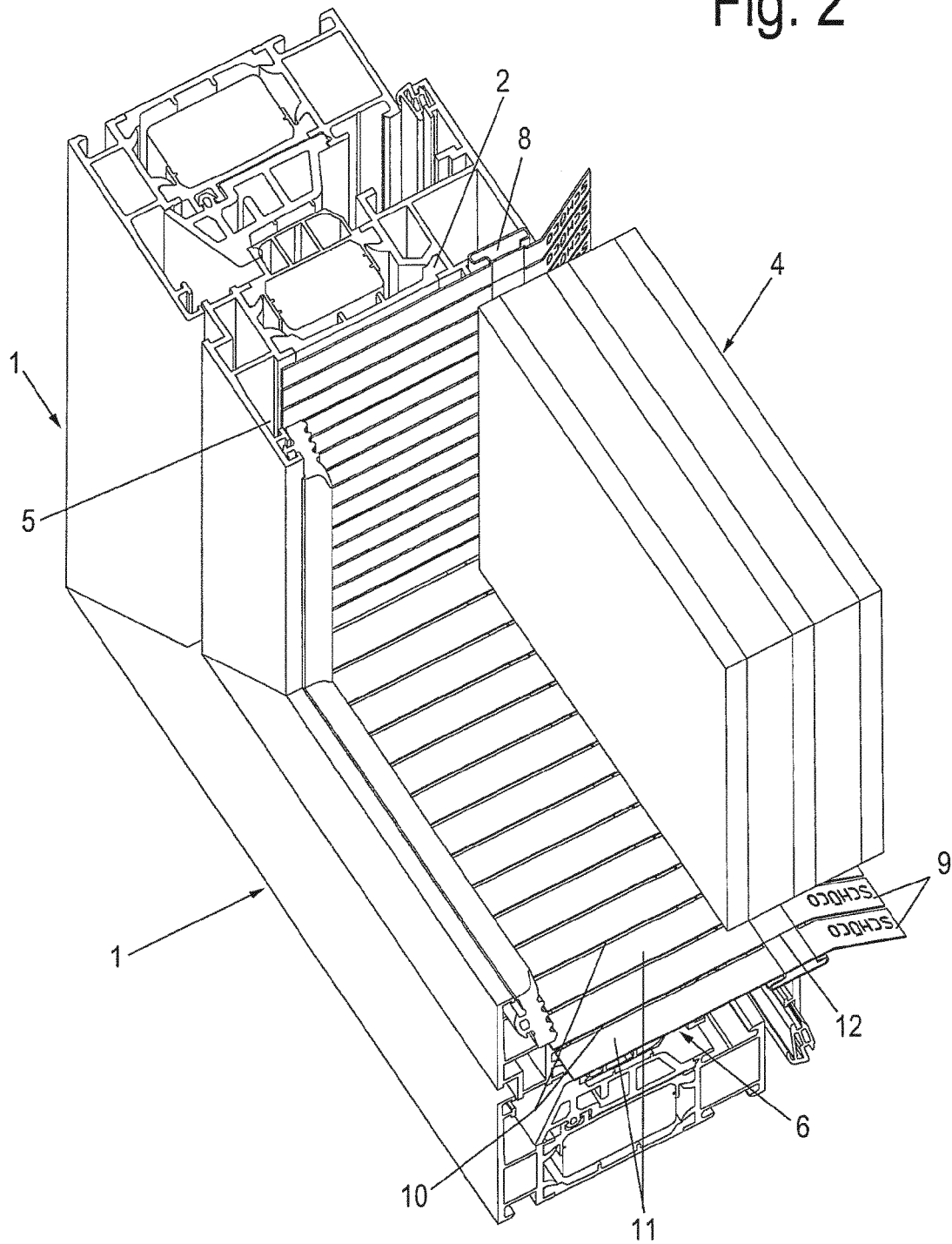
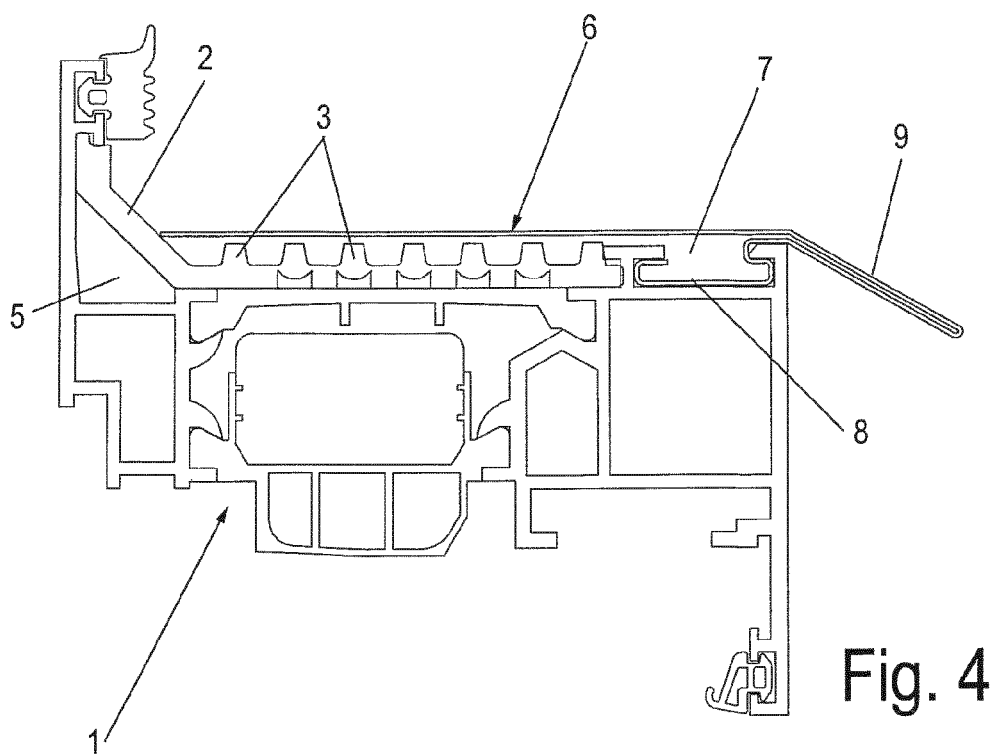
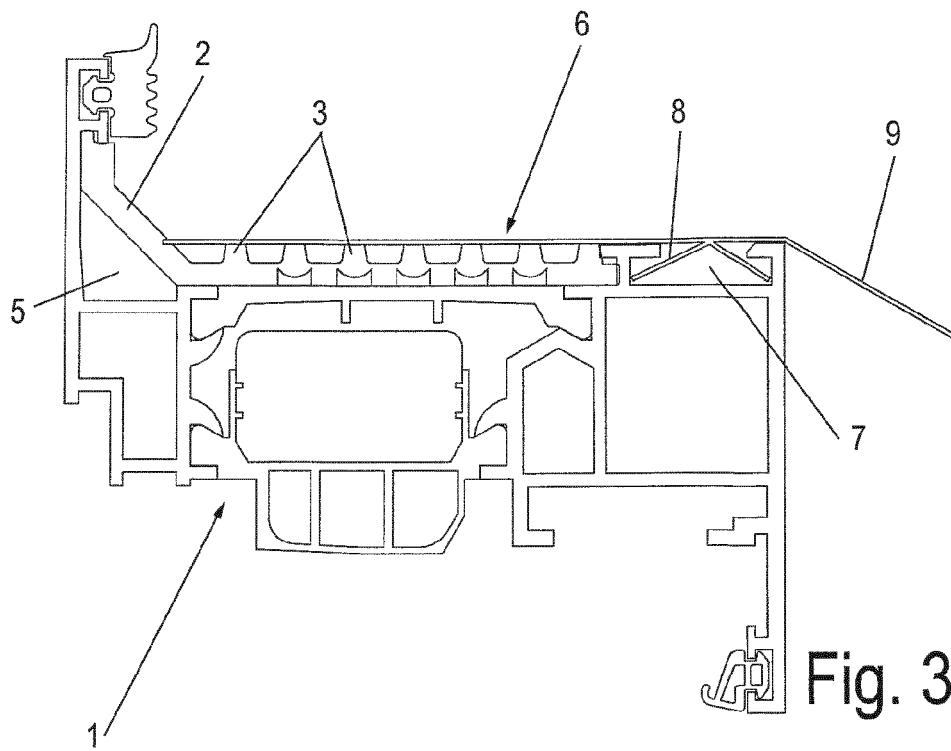


Fig. 1c

Fig. 2





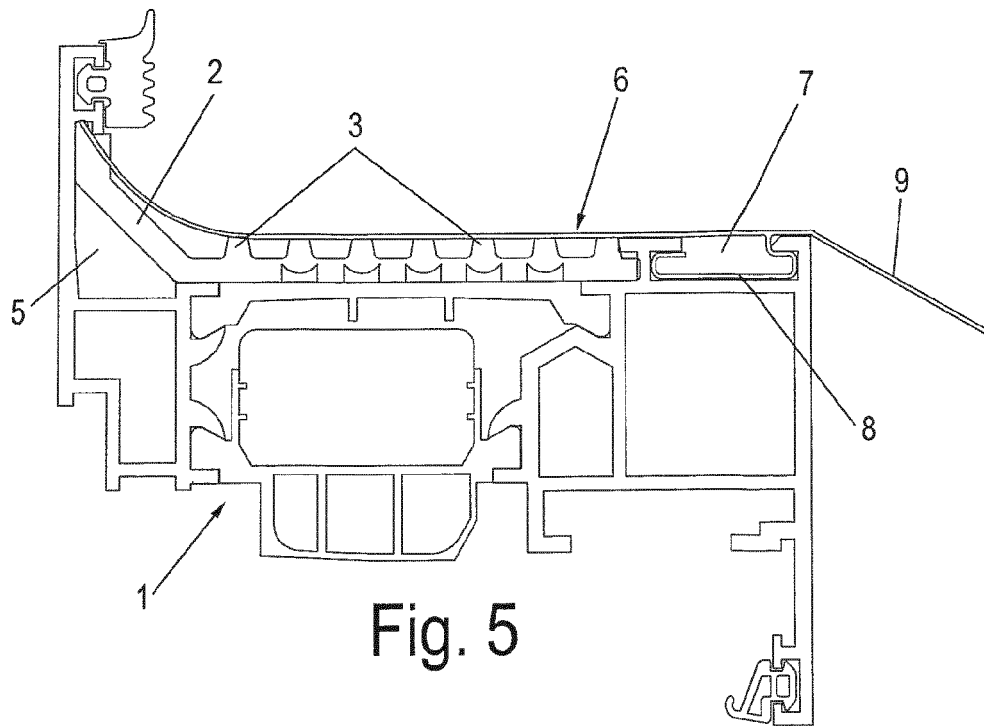


Fig. 5

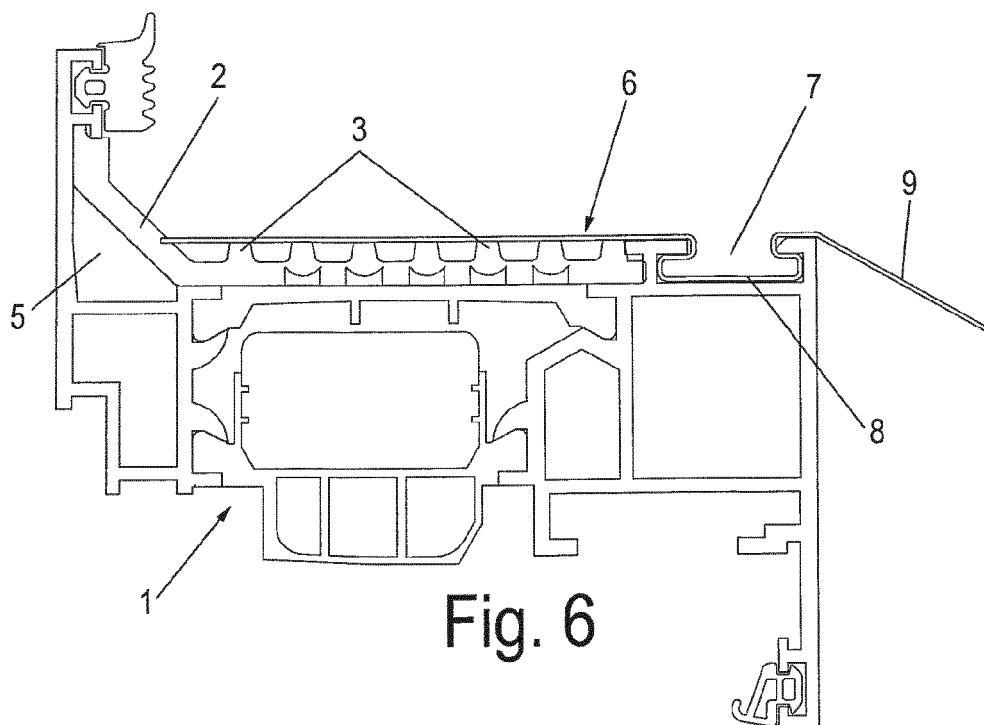
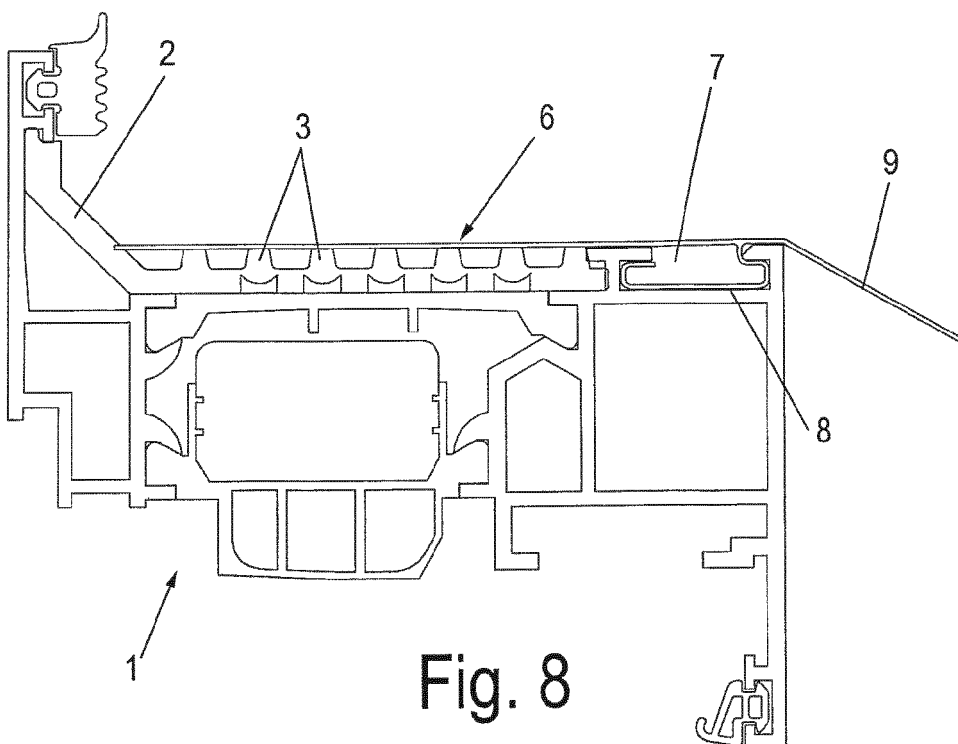
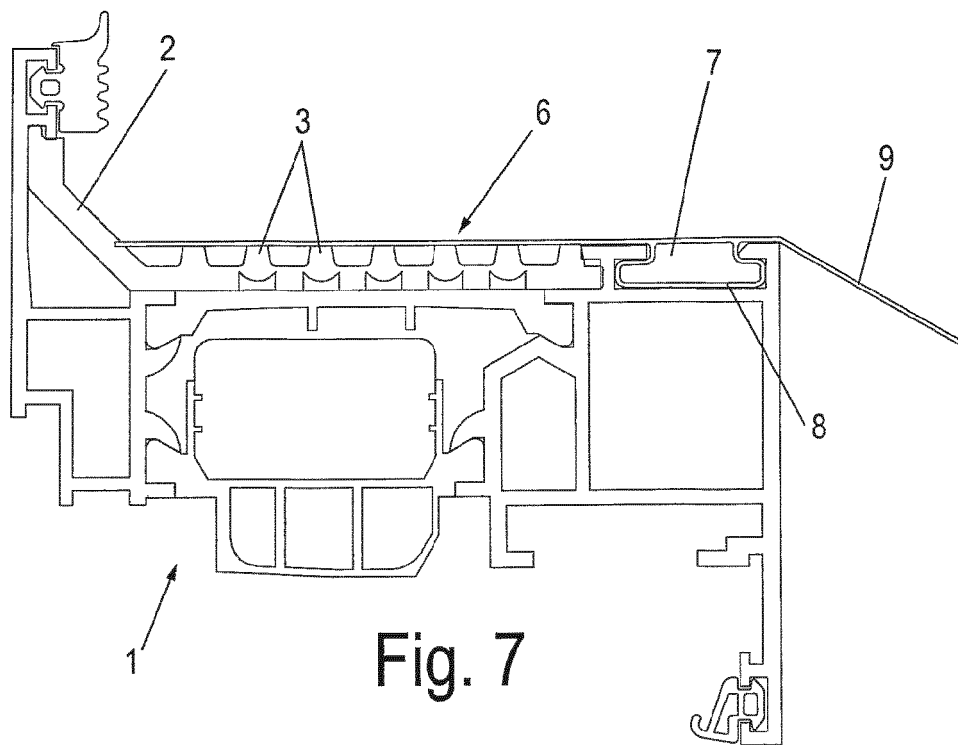
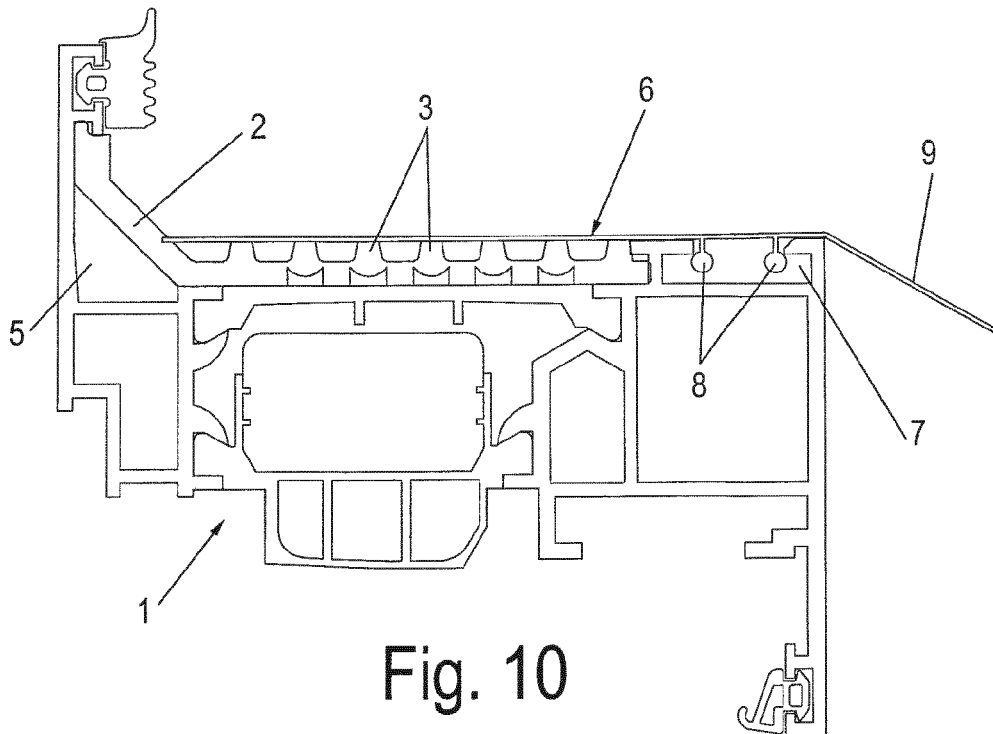
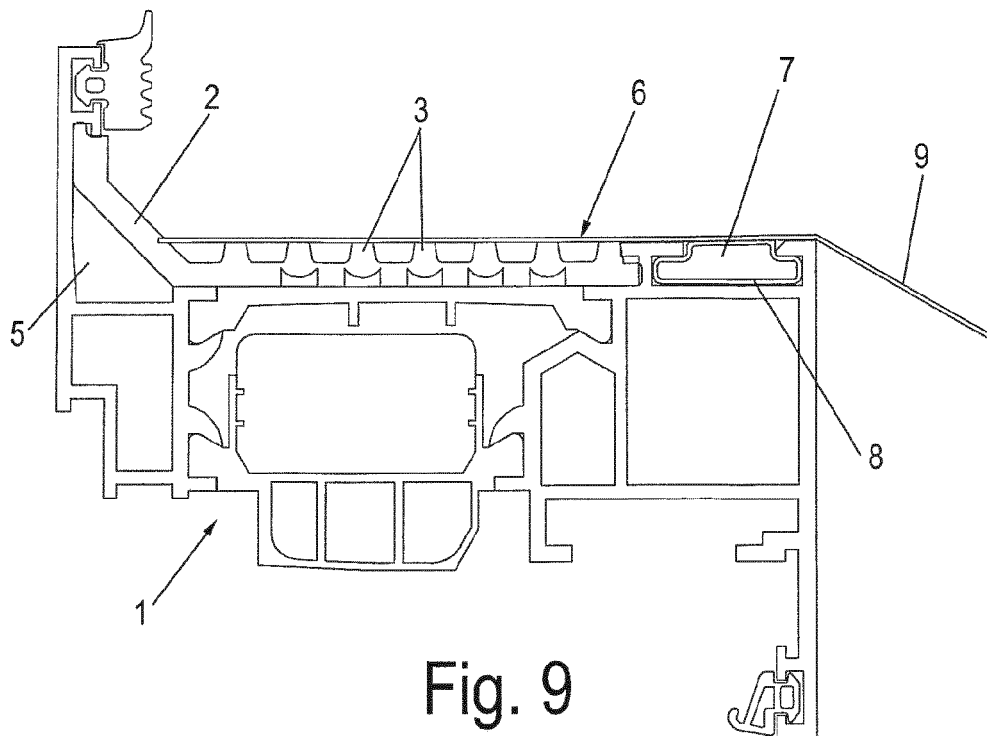


Fig. 6





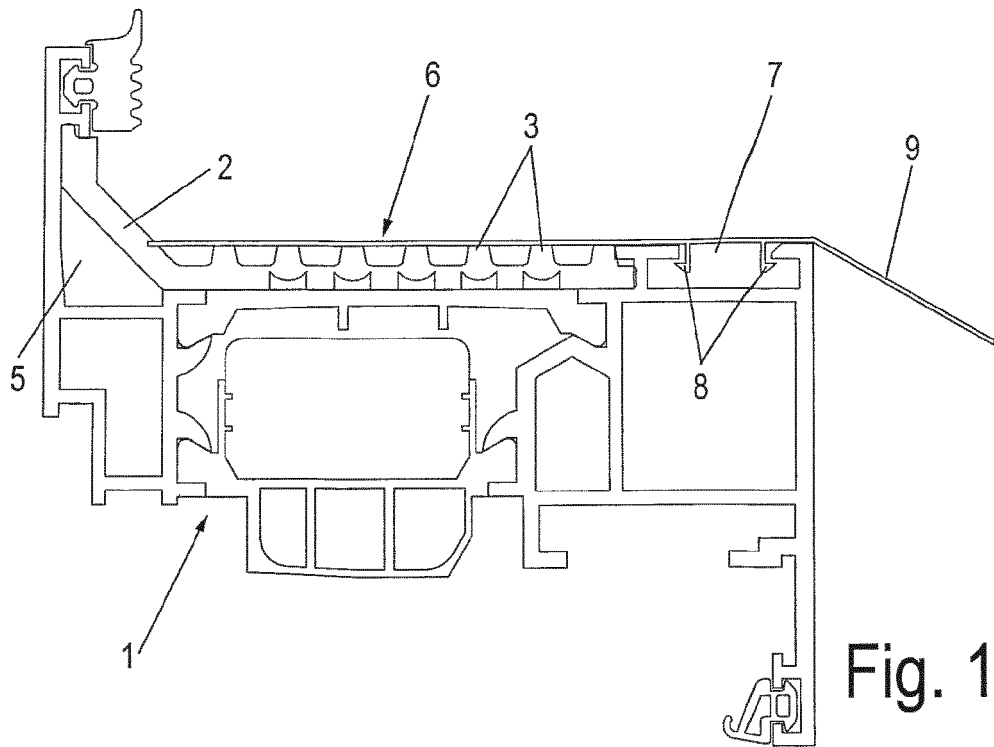


Fig. 11

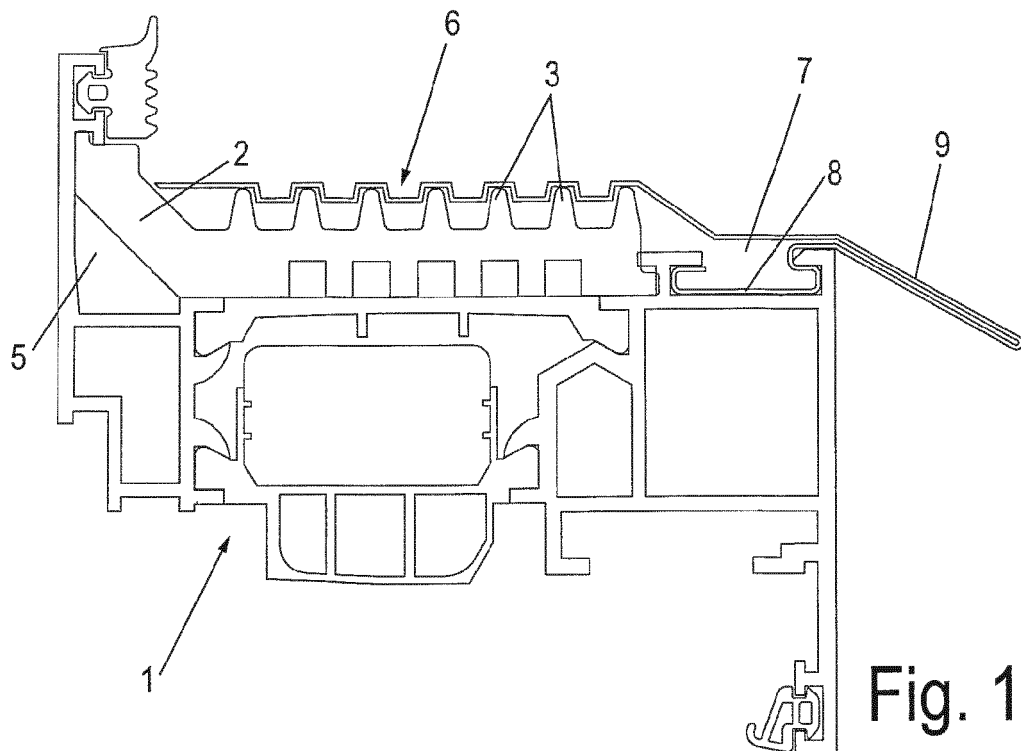
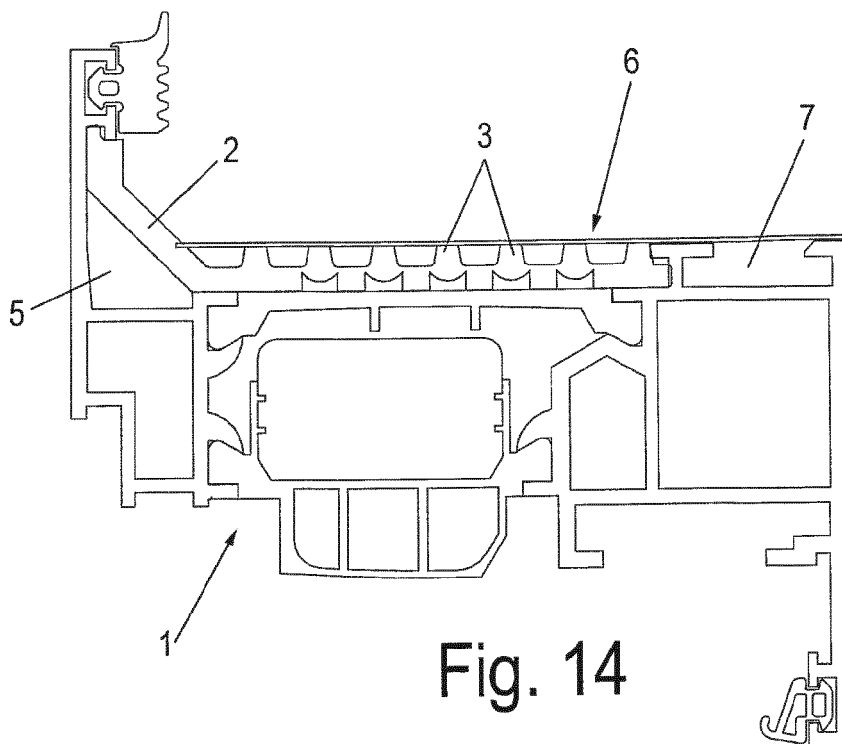
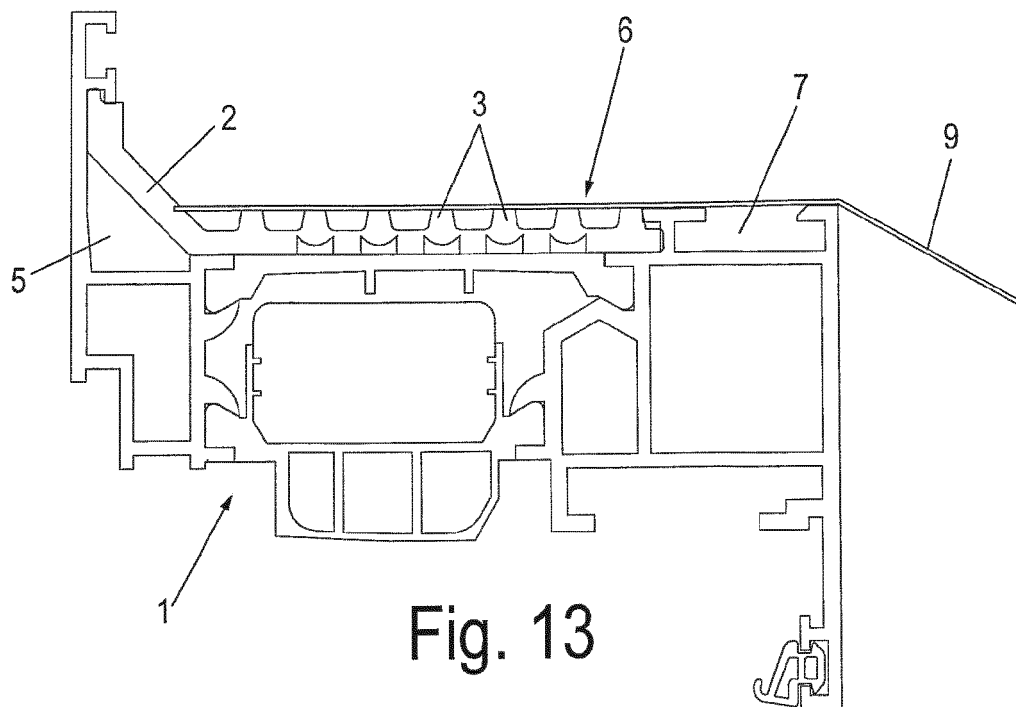


Fig. 12



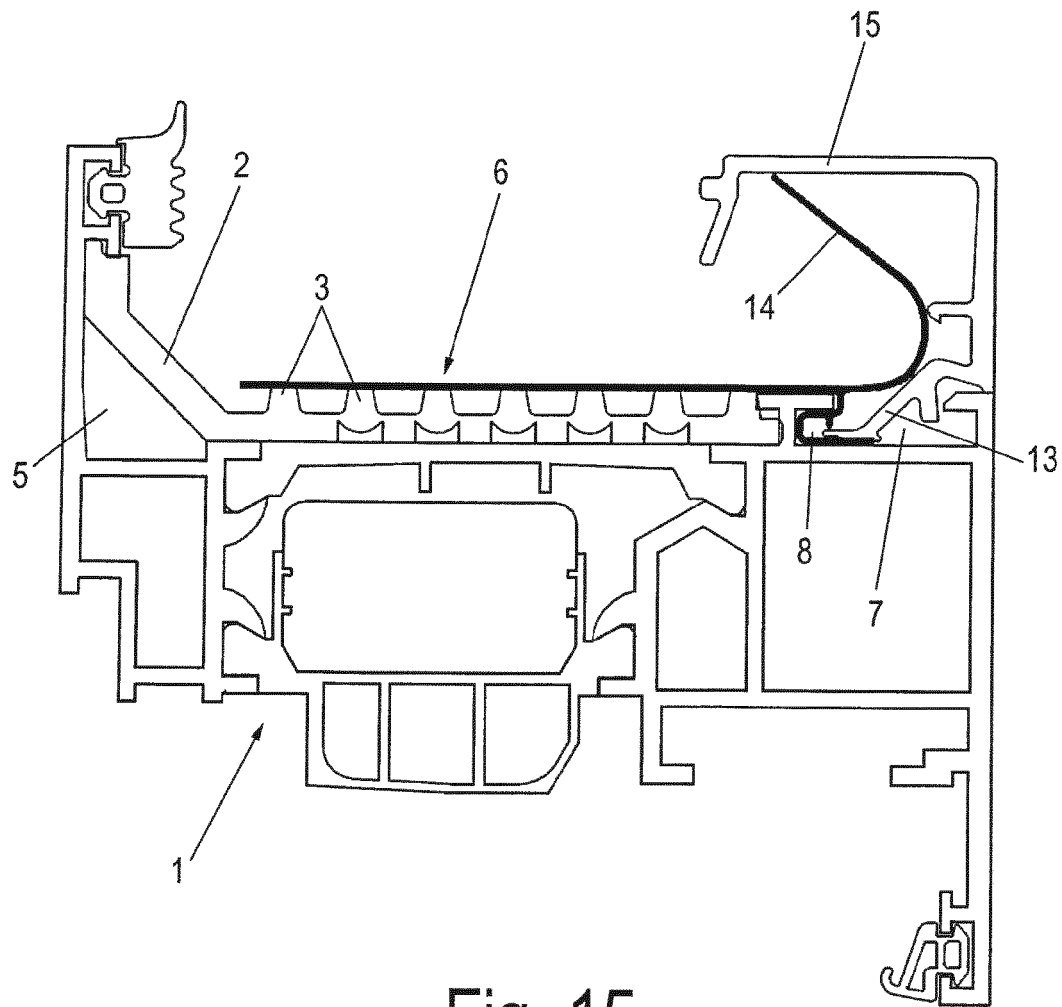


Fig. 15

Fig. 16

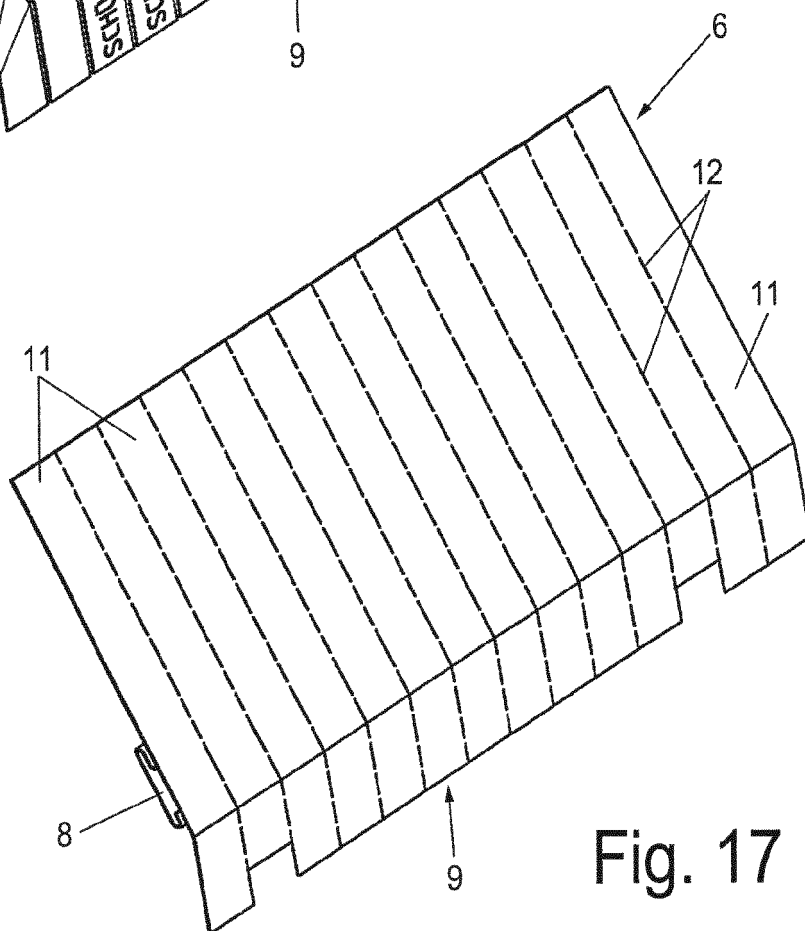
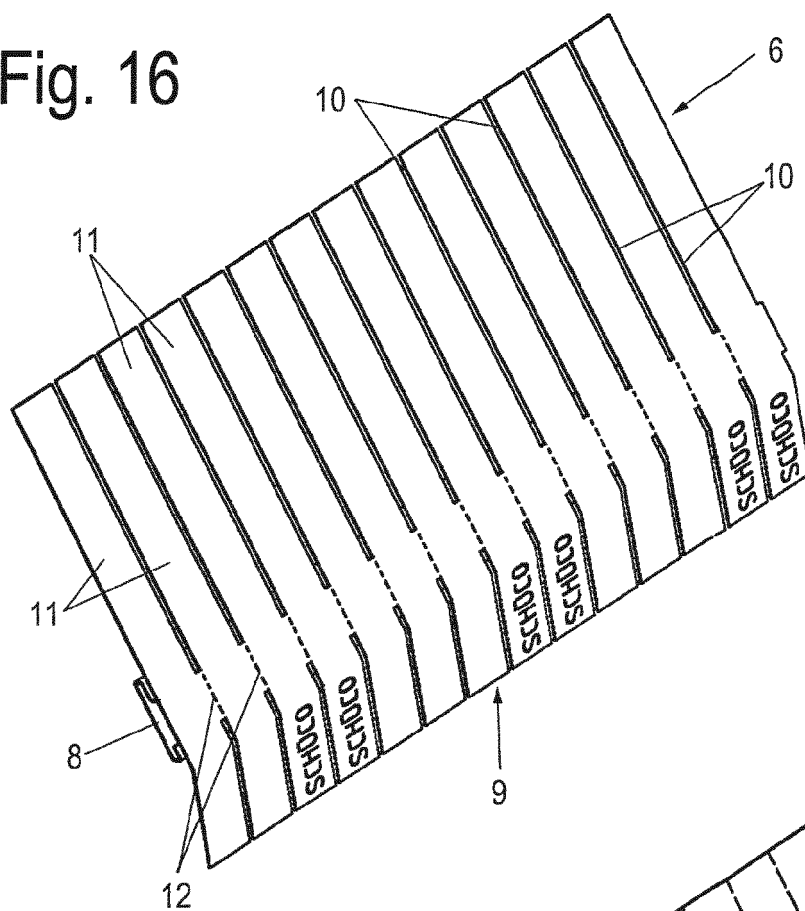


Fig. 17

Fig. 18a

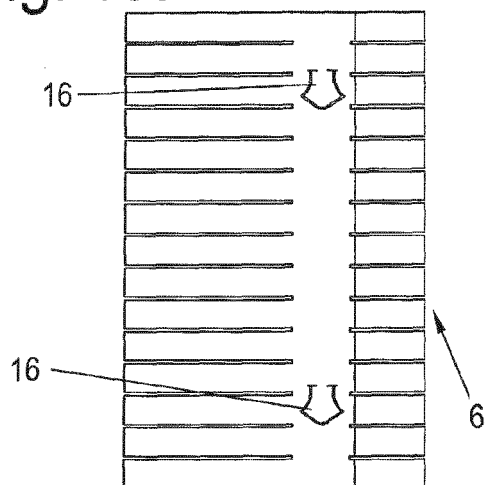


Fig. 18b

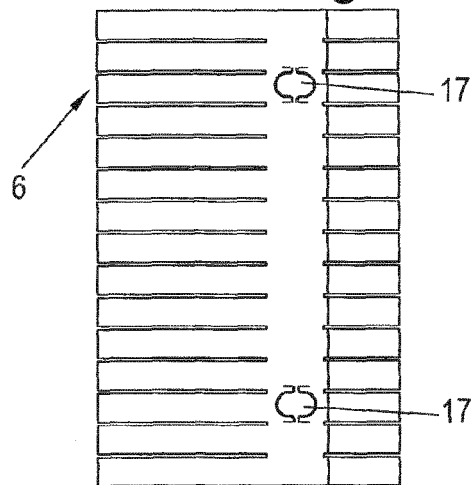


Fig. 18c

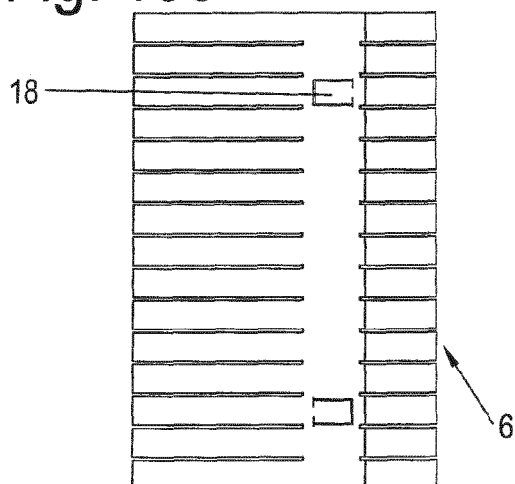


Fig. 18d

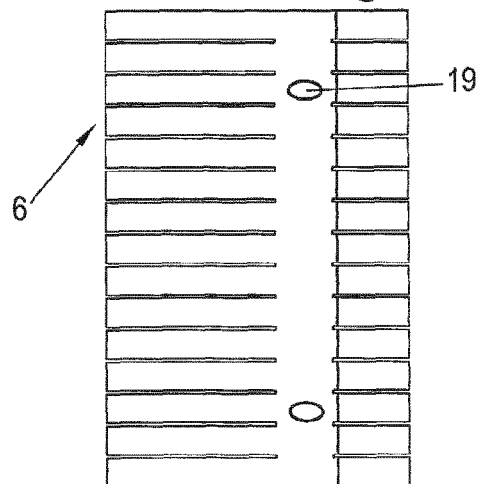


Fig. 18e

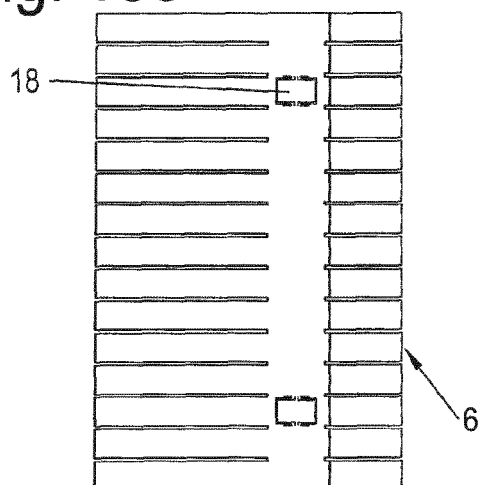
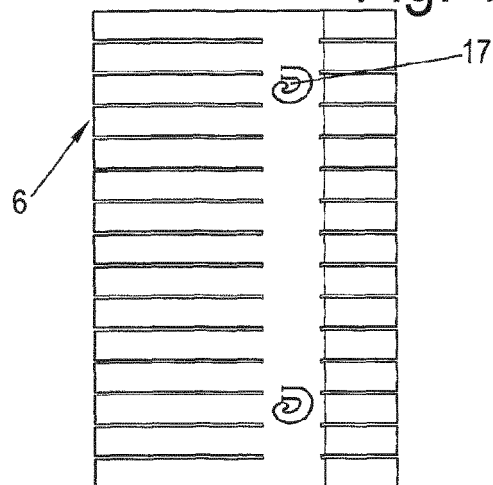


Fig. 18f



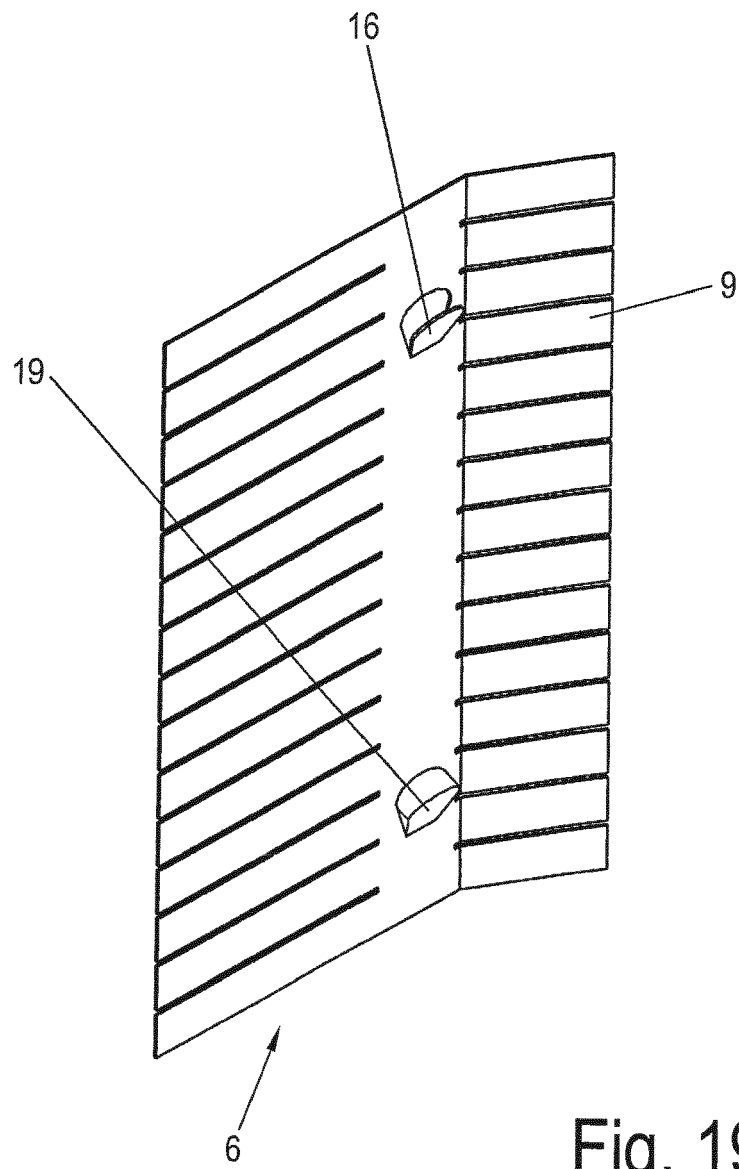


Fig. 19

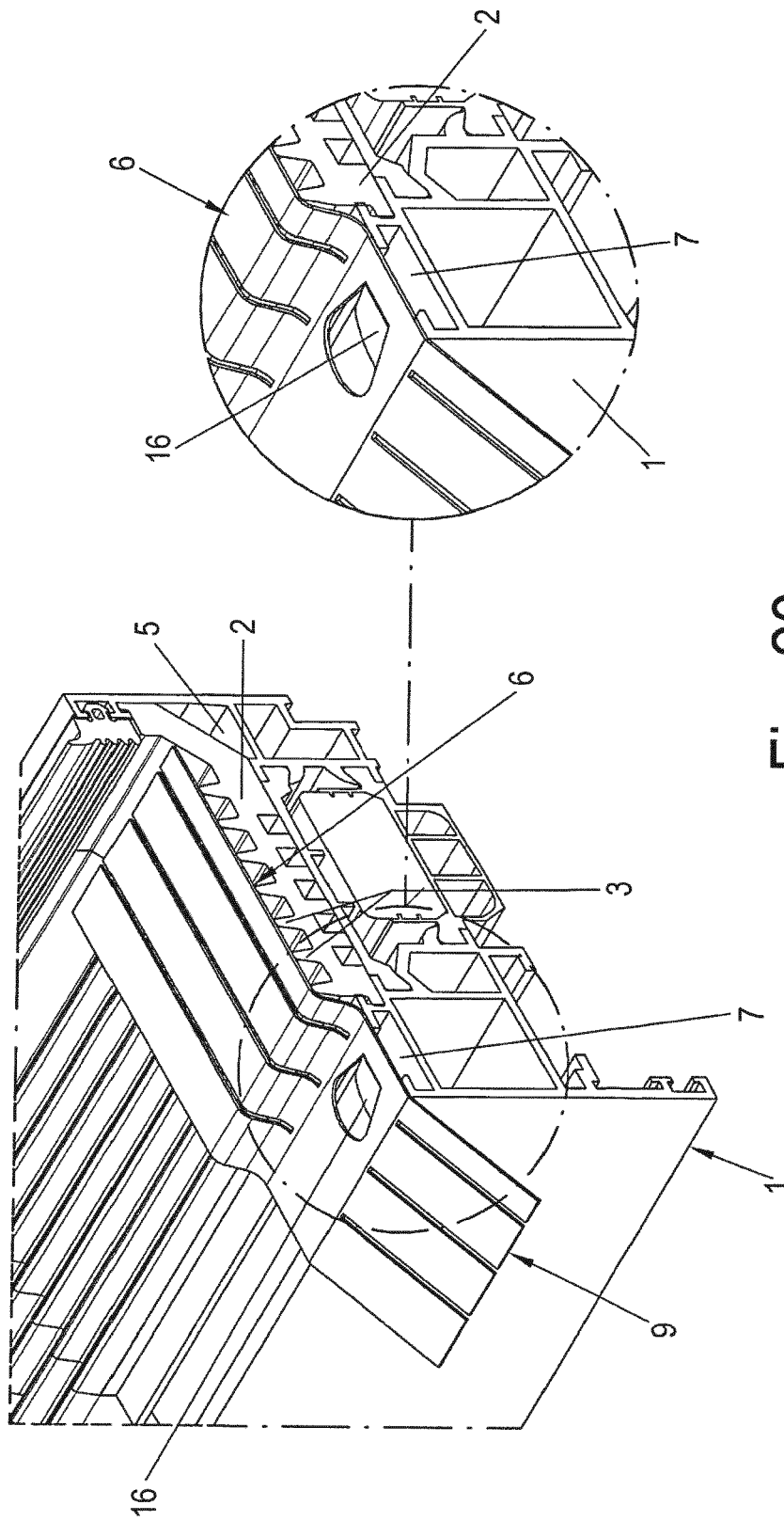


Fig. 20a

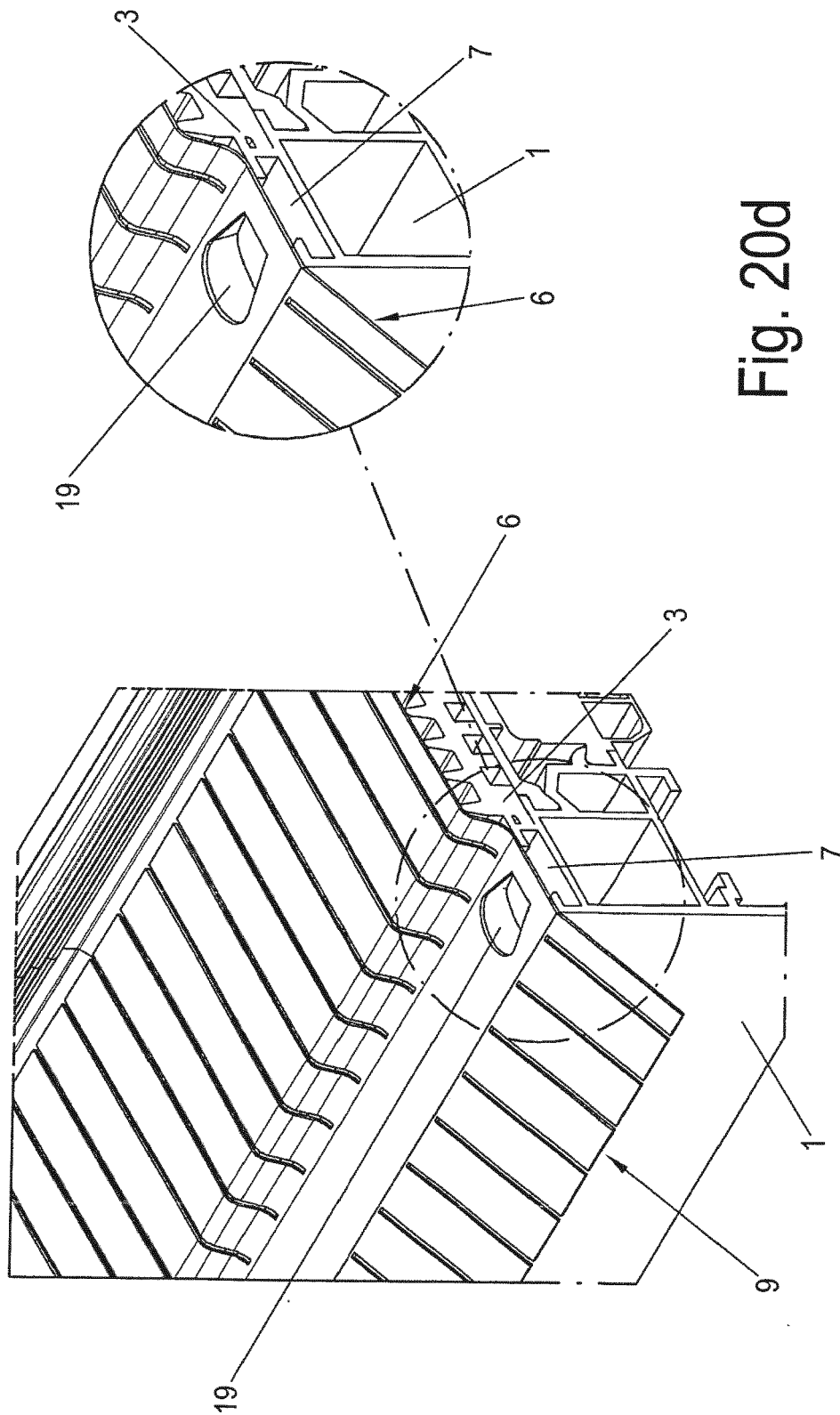


Fig. 20d



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

 Nummer der Anmeldung
EP 13 19 0465

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 35 43 524 A1 (ELTREVA AG [CH]) 25. Juni 1987 (1987-06-25) * Spalte 4, Zeile 41 - Spalte 5, Zeile 29; Abbildungen 1,2,4 * * Spalte 5, Zeilen 47-62 *	1,4-9,14	INV. E06B3/54 E06B3/673
X	DE 73 26 211 U (REICHSTADT, HANS UDO; SCHULTHEISS, MICHAEL [DE]) 15. November 1973 (1973-11-15) * Seite 8, Zeile 4 - Seite 9, Zeile 3; Abbildungen 1,2 *	1,4-7, 10-14	
X	DE 23 10 190 A1 (OTTO HANS JOACHIM) 5. September 1974 (1974-09-05) * Seite 4, Zeile 4 - Seite 5; Abbildungen *	1,4-7, 10-14	
A,D	DE 20 2005 004338 U1 (SCHUECO INT KG [DE]) 25. Mai 2005 (2005-05-25) * das ganze Dokument *	1-17	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			E06B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 20. Dezember 2013	Prüfer Hellberg, Jan
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.92 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 13 19 0465

5

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am

Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

20-12-2013

10

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 3543524	A1	25-06-1987	KEINE	
DE 7326211	U	15-11-1973	KEINE	
DE 2310190	A1	05-09-1974	KEINE	
DE 202005004338	U1	25-05-2005	KEINE	

15

20

25

30

35

40

45

50

EPO FORM P0461

55

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 202005004338 U1 [0002]